

Pressemitteilung

„Jetzt erst recht!“


Frankfurter SPD ruft zur Teilnahme am Christopher-Street-Day auf

Der CSD gehört zu Frankfurt und ist gerade jetzt wichtiger denn je. Deshalb ruft die Frankfurter SPD zur Teilnahme am Christopher-Street-Day (CSD) am kommenden Samstag auf:

Im April dieses Jahres stand es nicht gut um den CSD. Es drohte sogar die Absage der traditionellen Veranstaltung, die es bereits seit 30 Jahren in Frankfurt gibt. Für die Sozialdemokrat:innen wäre dieser Verlust undenkbar. Mit Unterstützung der SPD konnten allerdings Geldgeber:innen gefunden werden, die das Fortbestehen des Pride-Festivals sicherten.

Die stellvertretende Vorsitzende der Frankfurter SPD Stefanie Minkley erklärt anlässlich des Aktions-Wochenendes vom 13. bis 16 Juli in Frankfurt: „Der CSD ist eine wichtige kulturelle Institution - nicht nur ein Fest für Vielfalt, sondern auch ein politisches Zeichen gegen Gewalt und für Sichtbarkeit von Unterschiedlichkeit. Wir rufen alle auf, gemeinsam mit uns für eine diverse und demokratische Gesellschaft auf die Straße zu gehen. Wir wollen Vielfalt feiern und ein Zeichen gegen Diskriminierung und Gewalt setzen“, so Minkley.

Die SPD wird bei der Demonstration am Samstag ab 12.30 Uhr wieder mit einem eigenen Wagen vertreten sein. Der Demozug soll sich dann vom Römerberg aus in Bewegung setzen. Das selbstbewusste Motto des Frankfurter CSD lautet „Here & Queer“. Queer zu sein, scheint damit endgültig in der Gesellschaft angekommen zu sein. Gleichzeitig polarisieren rechte Gruppen und Parteien immer wieder gegen queere Personen. Dabei schützt die allgemeine Erklärung der Menschenrechte wie auch andere internationale Konventionen selbstverständlich auch die Rechte der queeren Community.



„Gerade jetzt, da rechtsradikale Positionen offenbar wieder lauter werden, ist es wichtig für uns als Demokrat:innen, ein Zeichen für die Vielfalt unserer Stadt zu setzen. Sie ist es, die uns so stark macht und zusammenhält“, so SPD-Vorstandsmitglied Rachid Khenissi. Letztgenannter hatte sich für die Rettung des CSD in Frankfurt stark gemacht. Er betont, Frankfurt sei weltoffen. Trotzdem sei es in den letzten Monaten mehrfach zu Angriffen auf queere Menschen gekommen. „Wir müssen dem jetzt erst recht mit lauter Stimme entgegenwirken! Diskriminierung und Gewalt gegen LGBTIQ+ Personen darf niemals ungestraft bleiben“, forderte Khenissi.

Der Christopher Street Day in Frankfurt findet jährlich statt. Er erinnert an die Stonewall-Unruhen von 1969 in New York City. Die Veranstaltung in der Mainmetropole ist einer der größten und bekanntesten in Deutschland. Sie zieht jedes Jahr seit 1992 tausende Besucher:innen an.